Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 12

Rubrik: Briefe an die Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE REDAKTION

Das Aus nach dem Frühschoppen?

Nationaler Frühschoppen, Nr. 9

Wenn Sie jetzt nicht sofort, von nun an, auf der Stelle (sur le champ) in *jeder* Ausgabe subito die Kolumne «Nationaler Frühschoppen» weiterführen, halte ich Sie:
a) für einen Frauenverächter
b) für einen intoleranten Mann
c) kündige ich das Abonnement
d) oder auch nicht, da ich als Frau eben spontan handle und es mir von einer Minute zur anderen wieder anders zu Mute sein kann. Ich habe ja aus lauter Neugierde sofort Seite 28 (Nationaler Frühschoppen zum Thema Frauen in der Politik, Anm. d. Red.) lesen *müssen!*

Also: Ich werde d) noch offen lassen, ebenso c). Aber: Ich habe hier in Someo 13 Unterschriften von Frauen! Ätsch...

Also, seien Sie nicht bös und essen Sie Spinat, das wird für den *nächsten Frühschoppen-Artikel gut sein!*

Auguri!

H. Roswitha Eberle-Kauer, Someo

Geschmacklos

«SI» sucht Fixerln, Nr. 9

Pfui! Geschmackloser geht es wirklich nicht!

Peter Müller, Birsfelden

Total danebengegriffen

«Häppchen-Kultur», Nebzin Nr. 9

Ihre Gedanken zum Trend, Kleinkunst nur noch in Kleinportionen anzubieten, finde ich wertvoll und weitgehend richtig.

In diesem Zusammenhang aber unser Aroser Humor-Festival als unrühmliches Beispiel zu nennen, ist total danebengegriffen. In neun von zehn Vorstellungen wurde 1994 das Vollprogramm der Künstlerinnen und Künstler gespielt.

Unser Programmkonzept hat zum Ziel, eine möglichst breite Palette zu präsentieren. Und da gehört auch mal etwas leichtere Kost dazu. Warum Sie aber die Auftritte von Polt, Keiser, Hutter, Schramm, Gruppo di Valtorta, Wenzel & Mensching, Founambules, Überschall, Pello und Teatro Ingenuo einfach pauschal der Abteilung «Schenkelklopfhumor» zuweisen, ist mir schleierhaft.

Im weiteren werfen Sie uns die professionelle Vermarktung des Festivals vor. Solange diese auch dazu dient, den Künstlern gute Rahmenbedingungen (Publikumsaufmarsch, Gedankenaustausch, Technik, Medienecho, Gage) für ihren Auftritt zu bieten, sehe ich darin weder ein verwerfliches Tun noch einen Schaden für die Entwicklung der Kleinkunstszene.

Dem von Ihnen beschriebenen Übel, dass «das Theater zu weit weg ist», begegnen wir damit, dass wir eines unserer Theater mitten ins Skigebiet stellen und dem Publikum entgegengehen. Und jeden Abend setzen während des Festivals 300 Leute ihren Fuss nochmals vor die Tür, um ins Kleintheater zu gehen. Sie tun es, weil sie in den Ferien Musse und Lust haben, Dinge zu tun, für die sie sich im Alltag keine Zeit nehmen. Und dies ist auch eine Chance für unsere Künstlerinnen und Künstler. Weil sie bei uns mindestens teilweise ein Publikum erreichen, das im Unterland gar nicht in ihre Vorstellungen kommen würde.

Florenz Schaffner,
Kurdirektor Arosa

Einige «Plätzlipayassen» genügen

Hofnarren-Petition

Die Idee mit dem Hofnarren fürs Bundeshaus ist nicht schlecht. Doch Kosten darf ein Eulenspiegel nicht verursachen. Wir brauchen ja jemanden, der die immensen Leerläufe stoppt und die unzähligen Löcher stopft. Überlege, lieber *Nebelspalter*: Muss wirklich ein weiterer Hohle-Hand-Macher her?

Ich finde, ein paar Plätzlipayassen mit Gasmasken aus dem EMD unseren Ratsherren zur Verfügung zu stellen genügt. Wetten, dass dann einige in diesen Kostümen freier von der Leber weg sprechen könnten und dass viele einsehen würden, dass Friedenstauben der Zivilbevölkerung mehr nützen als die einzuführenden Luftschutzvögel, die das Gegenteil bewirken? Hat Herr Villiger mit seinem vielen Rauch auch bereits Euch eingenebelt?

Es ist Zeit, diesen Nebel zu spalten. Darf ich hoffen, lieber *Nebelspalter*, dass Dein Name tut, was er aussagt? Herzlichst grüsst:

Giannina Näger-Tell, Basel

Visionen für den Sozialgipfel

Zum Welt-Sozialgipfel der UNO

Die reichen Industriestaaten erlassen den armen Entwicklungsländern pauschal alle Geldschulden (die jene ja ohnehin nicht bezahlen können). Als Gegenaktion erlassen die Schuldnerländer den Gläubigerstaaten – ebenfalls pauschal – die moralische Schuld, welche diese durch Kolonisation und Ausbeutung der «Dritten Welt» auf sich geladen haben.

So wäre diese Schuld zwar nicht getilgt, aber man könnte beim Punkt null anfangen und fortan die Armut auf wirksame Art bekämpfen: Indem die Reichen den Armen für Rohstoffe, Arbeit und Produkte faire Preise bezahlen, indem sie ihnen keine Waffen mehr liefern und indem sie diese Menschen sich selber entwickeln lassen – in einem ihnen gemässen Tempo. Vielleicht würden sie sich dann in eine andere Richtung entwickeln als wir. Das könnte eine ökologische Chance sein.

Wenn wir die Menschen in der «Dritten Welt» für ihre Rohstoffe, ihre Arbeit und ihre Produktion gerecht entschädigen und ihnen keine Waffen mehr liefern, sind sie auf unsere Almosen nicht mehr angewiesen. Heinrich Pestalozzi fand dafür die richtigen Worte: «Wohltätigkeit ist das Ersäufen des Rechts im Mistloch der Gnade.»

Martina Hälg-Stamm,
Romanshorn

Nebelspalter
Die satirische Schweizer Zeitschrift
120. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Yvonne Braunwalder
Layout: Koni Näf
Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70
Abonnementspreise:

Schweiz*:	12 Monate	Fr. 138.50
	6 Monate	Fr. 72.–
Europa:**	12 Monate	Fr. 159.80
	6 Monate	Fr. 82.60
Übersee:**	12 Monate	Fr. 185.80
	6 Monate	Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)
**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:
Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93
Tourismus und Kollektiven:
RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66
Anzeigenverwaltung:
Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41,
Telefax 071/41 43 13
Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1